VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DER

FAIRPLAY Team 17
Soziale Arbeit in Hernals

Abschlussbericht 2020

1. Inhaltsverzeichnis

1. INHALTSVERZEICHNIS 2

3. 2. RAHMENBEDINGUNGEN 4

Trägerverein 4

Teamstruktur 4

Zeitlicher Rahmen 4

4. ORTE 5

Parks 5

Plätze 7

5. ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN 8

6. ZIELSETZUNGEN 8

7. AUFGABEN UND METHODEN 8

Arbeitsprinzipien 9

8. AKTIVITÄTEN 2020 10

Yoga für Alle 10

FPT17 Treffen 11

Graffiti-Aktion im Dipoldpark 11

Fahrrad Reparaturworkshops 11

Sommerfest der Parkbetreuung 12

Radioworkshop „Say it Mobile“ 12

Konzert am Dornerplatz 13

Dornerplatzfest 13

Hochbeetbetreuung Adelheid Popp Park 13

Lorenz-Bayer Garten 14

9. STATISTISCHE DATEN 14

Gesamtzahlen 14

Gesamtzahlen im Zeitverlauf, differenziert nach Zielgruppen 15

Grafische Darstellungen **16**

Interpretation der Daten **18**

10. VERNETZUNG, KOOPERATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT **19**

11. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK **19**

3. 2. Rahmenbedingungen

Trägerverein

Der Verein zur Förderung der Spielkultur bietet seit 1997 freizeitpädagogische Aktivitäten im Rahmen der Wiener Parkbetreuung im 17. Bezirk an. Seit 2010 mit dem FAIR-PLAY-TEAM 17 kam es zu einer Vertiefung des gemeinwesen- und stadtteilorientierten Arbeitens in Hernals.
Ein zentrales Ziel und Aufgabe ist es, das Zusammenleben in Hernals nachhaltig zu verbessern. In Form des Spiels soll das harmonische und wertschätzende Miteinander im öffentlichen Raum verstärkt werden. Spiel, Spaß und Kreativität stehen im Vordergrund– für alle Bewohner*innen des 17. Bezirks.
Im spezifischen Kontext vom Fair-Play-Team wird Spielen auch als Bereitschaft zum Dialog, zur Teilnahme und zur Annäherung durch kulturelle, kommunikative, sportliche und künstlerische Aktivitäten verstanden. Die Nutzung unseres Programms ist freiwillig, kostenlos und flexibel und richtet sich an alle Anwesenden in den Parks.
In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt besonderes Augenmerk auf einer geschlechtssensiblen Pädagogik, deren Anliegen es ist, Kinder und Jugendliche ohne gesellschaftliche Verhaltens- und Rollenzuschreibungen in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und ihnen so zu helfen, ihre eigene Identität entdecken und entfalten zu können.
Indem die vielfältigen kulturspezifischen Traditionen unserer Zielgruppen wahrgenommen, anerkannt und aufgegriffen werden, wird soziale Inklusion gefördert und als ein Bild gemäß der Realität verstanden, wie sich die Gemeinschaft in Hernals zusammensetzt.
Alle unsere Aktivitäten und Projekte gehen von den Prinzipien der Ermächtigung, Selbstbestimmung und freien Teilnahme aus und sehen diese auch als Rahmen für die Entwicklung.
Unsere Einsatzorte waren zehn Parks und bei Bedarf ein Gemeindebau.

Teamstruktur

Das Team besteht aus drei Personen. Um einen gendergerechten Zugang zur Zielgruppe zu gewährleisten ist das Team des Fair-Play-Teams genderparitätisch aufgestellt und besteht aus zwei weiblichen und einem männlichen Mitarbeiter*innen. Aufgrund der unterschiedlichen Hintergründe in Bezug auf Alters, zuvor ausgeübten Berufe und ihrer kulturellen Zugehörigkeit (Mehrsprachigkeit), ist der Zugang zu den unterschiedlichen Zielgruppen leichter möglich. Diese Voraussetzung fördert die Akzeptanz und das Vertrauen und unterstützt die Diversität im öffentlichen Raum.

Alle Fair-Play-Team Mitarbeiter*innen verfügen über die erforderlichen Qualifikationen der Wiener Fair-Play-Teams. Darüber hinaus bringen sie weitere Ressourcen für die freizeitsozialpädagogische Arbeit mit. Die Ausbildungsschwerpunkte liegen in den Disziplinen/Studienfächern bzw. abgeschlossenen Studien und Weiterbildungen in Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften, sowie Sozialer Arbeit.
Unser Team ist ganzjährig tätig. Das Beschäftigungsausmaß bewegt sich zwischen 15 (Mitarbeiter*innen) und 19 (Leitung) Wochenstunden.

Zeitlicher Rahmen

Die Kernzeiten der Rundgänge in Hernals sind von Oktober bis März von 13:00/14:00 bis 18:00/19:00 Uhr, von April bis September von 15:00 bis 20:00 Uhr. Das Team ist von Dienstag bis Freitag unterwegs. Bedarfsorientiert können die Arbeitszeiten bis 22:00 Uhr erweitert werden.
Im Allgemeinen wird die erste Arbeitsstunde für alle organisatorischen Aufgaben verwendet: Lesen und Beantworten von E-Mails, Vorbereitung von Informationsmaterial (Fair-Play-Team Broschüre, Flyer der künftigen Veranstaltung und ähnliches), Festlegen der Route und dergleichen. Dann beginnt die Parkbegehung. Die Aufenthaltsdauer in jedem Park hängt von der Nachfrage und den Kontakten ab, die bestehen oder neu gemacht werden. Im Falle einer Situation oder eines Konflikts oder einer bestimmten Frage in einem der Parks wird die Route entsprechend der Notwendigkeit der Anwesenheit und Intervention von Fair-Play-Team festgelegt. An Tagen, an denen ein Projekt oder

eine Aktion geplant ist, wird die erste Stunde für die Vorbereitung des Materials verwendet, und wenn möglich, wird vorher eine kurze Tour durch die Parks in der Nähe des Ortes durchgeführt, an dem sie stattfinden wird. Ansonsten ist die Schicht in Vorbereitung-Realisierung-Nachbereitung strukturiert.
Zweimal im Monat ist die erste Stunde der Teamsitzung gewidmet, einmal davon mit der Geschäftsführung. Vernetzungen mit anderen Organisationen oder Personen werden an den gemeinsamen Zeitplan angepasst. Am Ende eines jeden Monats werden durchschnittlich drei bis vier Stunden der Abfassung und Korrektur des Monatsberichtes gewidmet und am Jahresende durchschnittlich drei vier Arbeitstage der des Jahresberichtes.
Die Leitung nimmt an allen regionalen Treffen teil, und je nach Relevanz und Themenorientierung auch an überregionalen.
Im Winter, wird an der Planung von Projekten, Aktivitäten oder Maßnahmen gearbeitet; an der Suche, Aktualisierung oder Überprüfung von Informationsmaterial; Dokumentation von Themen, die für unsere öffentliche Arbeit relevant sind.
Sowohl im Sommer als auch im Winter und im Sinne der Bedarfsorientierung und/oder auch der Wettersituation können Veränderungen hinsichtlich der Orte und Zeiten stattfinden.

4. Orte

Parks

Diepoldpark

Der Diepoldpark befindet sich am Diepoldplatz und ist zum Norden hin durch die Leopold-Ernst-Gasse abgegrenzt und nach Osten hin durch die Lacknergasse. Entlang der Lacknergasse befindet sich ein teilweise umzäunter Basketballplatz mit zwei Körben, sowie ein Fußballplatz mit zwei Toren und einem Baum auf der Seite des Feldes. An der Ecke zur Lacknergasse befindet sich eine Toilettenanlage mit barrierefreier Option. Südlich davon findet man einen großen Kleinkinderbereich mit einem Wasserbrunnen, einer Korbschaukel, zwei Schaukeln, einem Klettergerüst mit Rutsche und mehreren einfachen Klettergeräten.
Darunter befindet sich eine betonierte Betonspielfläche mit mehreren Bänken, Tischen und Steinsitztieren. Der Park selbst ist westlich und östlich von Grünstreifen sowie südlich von einer Begegnungszone umgeben. Auf dem westlichen Grünstreifen befinden sich drei Hochbeete („Garteln um´s Eck") und auf dem östlichen Grünstreifen befindet sich ein Tischtennistisch aus Beton. Rund um die Anlage befinden sich mehrere kleine Lokale, unter anderem ein Greißler, der von den Parknutzer*innen häufig besucht wird.

Christine Nöstlinger Park

Der Christine-Nöstlinger-Park, der vormals Lidlpark hieß und seinen Namen aufgrund der Lidlgasse hatte, die die westliche Abgrenzung der Parkanlage darstellt, befindet sich gegenüber des MA48 Platzes an der Grenze zum 18. Bezirk. Im Norden wird der Park durch die Schulmanngasse, im Osten durch den Postsportplatz und im Süden durch die Roggendorfgasse abgegrenzt. Durch den Park erstreckt sich vom Norden in den Süden ein asphaltierter Weg, der den Park in zwei Seiten trennt. Im oberen, nördlichen Bereich befindet sich auf der westlichen Seite eine große Wiese, die direkt neben der Lidlgasse kleine Pfosten hat an denen man eine Slackline befestigen kann. Auf der östlichen Seite des Weges befindet sich eine große Hundezone mit zwei Eingangstüren, zwei großen Bank-Tisch Kombinationen und einem Wasserbrunnen ganz oben im Norden. Entlang der großen Hundezone sind mehrere Sitzbänke parallel aufgestellt. Südlich der Hundezone ist ein versteckter Platz hinter den Büschen wo eine Bank steht und der für viele, die ihre Ruhe haben wollen, als Rückzugsort dient.
Durch eine Betonstiege mit Kinderwagenrampen kommt man in den unteren Bereich, wo sich auf der westlichen Seite zur Lidlgasse hin der größte Sportkäfig des Bezirks befindet und der außer zwei Fußballtoren mit Netz auch einen Basketballkorb in der Mitte der Längsseite hat. Entlang des Sportplatzes befindet sich auf der nördlichen Seite eine große Graffitiwand, die einzige „Wiener Wand“ im Bezirk. Der Käfig selbst ist aufgrund seiner Größe nicht mit einem Netz überdacht. Südlich vom Käfig,

hin zur Roggendorfgasse, befindet sich der einzige Skatepark im 17. Bezirk, der umzäunt ist und über zwei große Rampen, einen Mittelquader mit kleineren Rampen, sowie eine Rail verfügt. Direkt darunter befindet sich eine Anlage mit drei Fitnessgeräten, der separat umzäunt ist. In der Mitte zwischen diesen drei Anlagen gibt es einen Wasserbrunnen.
Auf der östlichen Seite des Weges befindet sich gegenüber vom Käfig ein großer Kinderspielplatz mit einem großen Sandkasten, zwei Schaukeln, einer Korbschaukel, einem Klettergerüst mit Rutsche, einem kleinen Häuschen und einem Spielgeräte-LKW aus Holz.
Südlicher findet man zwei Tischtennistische aus Beton und mehrere Sitzbänke. Ganz südlich zur Roggendorfgasse befindet sich der zweite Eingang in den Park und gleich davor befindet sich ein großes Rundbeet mit Blumen und einem Denkmal in der Mitte. Direkt neben dem Eingang ist eine Toilettenanlage mit einer barrierefreien Option.

Dr Josef Resch Park

Der Dr. Josef Resch-Park befindet sich am gleichnamigen Platz und ist zweigeteilt – in einen kleineren, offenen und einen größeren Teil, der tagsüber unter anderem von der angrenzenden Schule genutzt wird und erst ab 17:30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Der kleinere, offene Bereich liegt im Westen, entlang der Beringasse und umfasst einige fixe Sitzbänke und Tische, einen Kleinkinderbereich mit verschiedenen Spielgeräten wie ein Klettergerüst mit Rutsche, zwei Schaukeln und mehrere Kleinschaukeltiere, sowie einen Trinkbrunnen und einen Sandkasten. Zu dem größeren, teiloffenen Bereich der den Großteil der Fläche des Platzes einnimmt, gehört ein großer Hartgummiplatz mit Fußball- und Basketballfeld, ein Kleinkinderspielplatz mit Kletterhaus mit Rutsche, sowie zwei Röhren in die man klettern kann, dazu gibt es mehrere Sitzbänke entlang des Sportplatzes wie auch innerhalb des Parks verteilt. Außerdem gibt es auch hier ebenfalls einen Trinkbrunnen. Die beiden Parkbereiche sind durch eine absperrbare Tür in der Käfigwand verbunden, wodurch das direkte Wechseln von einem Bereich in den anderen nicht unmittelbar möglich ist.

Clemens Hofbauer Park

Der Park ist nach allen Seiten offen. Er befindet sich direkt gegenüber der Marienkirche, so dass er von den Nutzer*innen auch „Marienpark“ genannt wird. Neben dem übernetzten Sportkäfig mit Fußballtoren und Basketballkörben im südlichen Teil entlang der Lobenhauerngasse sowie dem separaten Kleinkinderspielbereich davor, bietet der Park eine große betonierte Fläche, an deren Rand zahlreiche Parkbänke und Bank-Tisch-Kombinationen angeordnet sind. Außerdem gibt es einen Trinkbrunnen und drei Steinsitztiere. An einem Eingang zur Kulmgasse hin steht eine Telefonzelle. In den Sommermonaten ist ein Dixi-WC aufgestellt.
Am Spielplatz befinden sich ein großes Klettergerüst mit Seilen, eine überdachte Sandkiste, zwei Wipptiere und eine große Wippe auf Metallfedern, ein kleiner und ein großer Kletterturm mit Rutsche, eine große Korbschaukel und eine kleine Schaukel. Außerdem finden sich auch am Rand vom Spielbereich innerhalb der Abgrenzung Bänke.

Lorenz Bayer Park

Der Lorenz-Bayer-Park ist ein großer umzäunter Park mit Sperrzeiten, der im Norden entlang der Haslingergasse und im Süden entlang des Lorenz-Bayer-Platzes jeweils zwei Eingänge hat. Er verfügt über eine getrennte Hundezone im Süden, die auch über Nacht begehbar ist. Zu dem Park gehören ein Sportkäfig im südöstlichen Teil, ein offener und ein geschlossener Kleinkinderspielplatz mit einem Trinkbrunnen beim Kleinkinderbereich in der Mitte des Parks, ein („Mädchen“-)Pavillon, ein Volleyballbereich sowie Fitnessgeräte im nordwestlichen Teil zur Rosensteingasse hin. Innerhalb des Parks befinden sich mehrere Parkbänke und Bank-Tisch-Kombinationen und zwei Dixi-WCs (in den Sommermonaten). Der Park ist infrastrukturell gut angebunden, da sich zwei Straßenbahnhaltestellen der Linie 9 in unmittelbarer Nähe befinden, weshalb der Park umgangssprachlich auch gerne „Neuner-Park“ genannt wird.
Als Spielgeräte befinden sich im umzäunten Kleinkinderbereich eine beschattete Sandkiste, ein Kletterhaus mit Rutsche, ein Karussell und eine kleine Wippe auf Metallfedern. Der offene Spielplatz

bietet einen hängenden Baumstamm zum Balancieren, eine große und eine kleinere Korbschaukel, eine Kletterburg mit zwei Türmen und eine große Rutsche.

Frederic Morton Park

Der Frederic-Morton-Park liegt nördlich vom Jörgerbad und grenzt nordwestlich an eine Volksschule an. Dort an der Ecke, entlang der nördlich anliegenden Pezzlgasse, von der er seinen ehemaligen Namen hatte, befindet sich ein zur Schule gehörender mit einem Netz überspannter Sportkäfig mit zwei Fußballtoren und einem Basketballkorb. Dieser wird für die Parkbesucher*innen geöffnet, wenn die angrenzende Schule schließt, beziehungsweise ist er während den Ferien durchgehend geöffnet. Vor dem Eingang zum Käfig befindet sich der Eingang zum Park und eine Sitzrunde die oft als Versammlungsort für Jugendliche und junge Erwachsene dient. Südwestlich davon befindet sich ein Kleinkinderspielbereich mit Sandfläche, Schaukelpferden und einer kleinen Rutsche. Gegenüber, getrennt durch einen großen asphaltierten Platz der von Sitzbänken umgeben ist und selbst oft als Spielbereich dient, befindet sich ein mit Rindenmulch bestreuter, umzäunter Kinderspielplatz mit zwei Schaukeln, einer Korbschaukel, mehreren komplexen Klettergeräten, zwei Malwänden und mehreren Sitzgelegenheiten. Dieser grenzt an den Zaun des Jörgerbades und an die Jörgerbadgasse und gleich daneben befindet sich ein von Sitzbänken umgebener Trinkbrunnen. Der zweite Eingang in die Parkanlage liegt ganz im Südwesten und dort befindet sich auch die neue Toilettenanlage, die über eine barrierefreie Option verfügt.

Ortliebpark

Der Ortliebpark liegt etwas versteckt inmitten einer Wohnhausanlage und hat zwei Ein- bzw. Ausgänge zur Hernalser Hauptstraße im Norden und zur Ortliebgasse im Westen, die um 19:00 Uhr verschlossen werden. Auf den unterschiedlichen Höhenniveaus liegen ein Kleinkinderbereich, ein Spielplatz, ein Trinkbrunnen, einige Parkbänke, Tischgarnituren und Klettergeräte. Sehr beliebt bei den Kindern ist der dortige Wasserspielplatz. Vor dem Kleinkinderbereich befinden sich ein Hügel mit Baum, einige Steinsitztiere und im Sommer ein Dixi-WC. Da sich der Park über einer Tiefgarage befindet, gibt es einige quaderförmige Lüftungstürmchen verteilt über die Fläche.
Der höher gelegene Spielplatz verfügt über eine Kletterburg mit zwei Türmen und einer Brücke samt großer Rutsche und Schaukeln, während sich im tiefer gelegenen umzäunten Kleinkinderspielplatz zwei beschattete Schaukeln, eine Sandkiste und ein Kletterhaus befinden.

Adelheid Popp Park

Der Platz befindet sich zwischen der Ortliebgasse und der Rückseite des Merkur-Marktes am Parhamerplatz. Es gibt einige Sitzgelegenheiten an der Südseite des Platzes sowie am Rand von kreisförmig angelegten Grünzonenabgrenzungen. Zusätzlich gibt es am Grünstreifen an der Ortliebgasse Sitzgelegenheiten und zwei Hochbeete („Garteln um´s Eck"). Nahe der Ecke Geblergasse/ Frauengasse befindet sich ein Trinkbrunnen.

Plätze

Dornerplatz

Der Dornerplatz ist eine von Norden zum Süden abfallende Fläche, die im Norden durch die Leopold-Ernst-Gasse begrenzt ist. Im Norden befinden sich zwei alte Telefonzellen die nicht genützt werden, eine Altkleidersammelstelle, ein Platz zur Mülltrennung sowie eine Toilettenanlage. Darunter befindet sich eine Bühne mit gestreckten Steinstufen und Tischgarnituren davor, die von Bäumen umgeben sind. Auf der östlichen Seite befindet sich eine Citybike-Station, auf beiden Seiten ein Schaukasten der Bezirksvorstehung. Südlich angrenzend ist ein überdachter Platz mit Wasserbrunnen und der Eingang zur darunterliegenden Tiefgarage. Über diesem Eingang wurde mittig am Platz ein umzäunter Grünbereich geschaffen. Östlich davon, unter der Citybikestation, befinden sich einige Spielgeräte für kleine Kinder, so wie ein in den Boden eingebautes Trampolin und Sitzbänke. Unter dem Grünbereich

befindet sich eine große offene Asphaltfläche, die den Hauptteil des Dornerplatzes ausmacht. Sie ist von verschiedenen Pflanzen und Sitzgelegenheiten umgeben, seit neuestem auch einem Tisch mit Sesseln, sowie einer Holz- und einer Plastiksitzkonstruktion. Ganz unten im Süden, befindet sich ein freistehender Bankomat.

Elterleinplatz

Der Elterleinplatz liegt direkt vor dem Amtshaus des 17. Bezirks, an der Straßenecke Jörgerstrasse-Hernalser Hauptstraße/ Hormayrgasse und vor einem der Eingänge zum Einkaufszentrum Hernals. Der Platz ist rund angelegt und straßenseitig halbkreisförmig von Sitzbänken umgegeben. Die Bänke entlang die Jörgerstraße- Hernalser Hauptstraße sind überdacht. In der Mitte befindet sich den „Alszauberbrunnen". In unmittelbarer Nähe befinden sich Haltestellen der beiden Straßenbahnlinien 9 und 43.

5. Ziel- und Dialoggruppen

Das angestrebte Ziel des Vereins ist es, alle Parkbesucher*innen – vor allem Frauen und Mädchen, Kinder und Eltern, Jugendliche und benachteiligte Gruppen - zu gemeinsamen Aktivitäten/Aktionen anzuregen und die gegenseitige Akzeptanz der unterschiedlichen Nutzer*innen im Sinne der Diversität (bezüglich Alter, Geschlecht, sozialer Stellung, Herkunft, etc.) zu fördern. Ein verständnisvoller und einfühlsamer Umgang zwischen den Generationen soll unterstützt werden, indem wir auch für die Erwachsenen Nutzer*innen als Ansprechpersonen und Vermittler*innen zur Verfügung stehen und sie punktuell in unsere Aktionen einbinden (z.B. Spiele, bei denen ein Erwachsener am Team teilnehmen muss; Sportarten für alle Altersgruppen).
Wir sind auch eine Brücke zwischen der Bezirksvorstehung, den verschiedenen Magistraten und anderen Institutionen oder Organisationen und den Parkbesucher*innen.

6. Zielsetzungen

Das Hauptziel des Fair-Play-Teams ist die inklusiv-vielfältige und respektvolle gegenseitige Teilhabe im öffentlichen Raum aller Parkbesucher*innen zu fördern, um damit Folgendes zu stärken:
Ein gutes Zu-Hause-Gefühl für Hernalser*innen

- ein rücksichtvolles Zusammenleben und soziale Inklusion
- Umweltbewusstsein und Sensibilisierung für den öffentlichen Raum, die Natur in der Großstadt, sowie deren Wertschätzung
- Geschlechtsspezifische Aspekte im Sinne von Chancengleichheit – geschlechtssensible Angebote für Mädchen* und Burschen*
- persönliche Konflikt- und Problemlösungskompetenz
- Gesundheitsbewusstsein und Förderung des körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens
- gemeinschaftliches Sicherheitsgefühl
- sprachliche Kompetenzen, Projekte zur non-formalen Bildung
- Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit

7. Aufgaben und Methoden

Das Angebot des Fair-Play-Teams ist an alle Parkbesucher*innen gerichtet, Hauptzielgruppe sind jedoch Frauen und Mädchen, Kinder und Eltern, Jugendliche und benachteiligte Gruppen.

Mobilität: Um Präsenz zu schaffen, ist es unerlässlich, sichtbar und zugänglich zu sein. Ein regelmäßiger Besuch der Parks in regelmäßigen Abständen und soweit möglich an denselben Tagen ist nicht nur ein

Merkmal des Projekts, sondern ermöglicht uns auch, einen stabileren und zuverlässigeren Kontakt zu den Menschen herzustellen.
Vermittlung: Wir vermitteln Angebote und Ressourcen, die Hernals für seine Bewohner*innen bereithält, um ein gutes Zu-Hause-Gefühl für Hernalser*innen zu stärken, die Arbeit anderer Organisationen und einschlägiger Institutionen für ein gutes Zusammenleben bekannt zu machen und die Beteiligung der Nutzer*innen an ihrem Lebensort zu festigen. So sind wir eine Schnittstelle und leiten Anliegen lösungsorientiert an entsprechende Einrichtungen weiter und geben Informationen in Bezug auf die soziale Infrastruktur im Bezirk.
Projekte und Aktivitäten: Wir setzen Aktionen, die Gemeinschaft fördern, die beispielhafte Nutzungen des öffentlichen Raumes bieten und die Sichtbarkeit, Sensibilisierung und Ermächtigung für soziale Themen bewirken. So sind unsere Projekte und Aktivitäten nicht nur themenorientierte Angebote, sondern auch nach der Klientel gerichtet. Wir unterstützen auch Projekte oder Aktivitäten von Parknutzer*innen, wobei berücksichtigt wird, dass sie unsere Arbeitsprinzipien respektieren.
Persönliche Konflikt- und Problemlösungskompetenz: Wir bieten bei Bedarf Konfliktmoderation und Konfliktmanagement, um ein rücksichtvolles Zusammenleben, partizipative und soziale Inklusion zu stärken, und gewaltfreie und gerechte Teilhabe im öffentlichen Raum zu fördern.
Vernetzungen und Kooperationen: Um ein aussagekräftiges Programm anzubieten und Nutzer*innen umfassend zu beraten, sind regelmäßige Vernetzungen und Kooperationen mit anderen lokalen Organisationen auf Bezirksebene und überregionaler Ebene von großem Wert.

Arbeitsprinzipien

Parteipolitische und konfessionelle Neutralität.

Gewaltfreiheit: Die Vermittlung und Durchführung aller Aktionen und Kommunikation sowohl durch die Arbeitsgruppe als auch durch die Benutzer*innen wird im Hinblick auf verbale und physische Gewaltfreiheit entwickelt und gefördert.
Reflexive Parteilichkeit: Interessen von Zielgruppen werden nicht unkritisch übernommen, sondern hinsichtlich einer Lebensbewältigung hinterfragt. Dementsprechend stellt sich das Fair-Play-Team auf die Seite der Menschen, die benachteiligt sind, um dabei sie zu unterstützen, ihre Interessen in Bezug auf den öffentlichen Raum zu artikulieren bzw. durchzusetzen.
Gendersensibilität und geschlechterreflektiertes Handeln: Die Vielfalt von Menschen wird auf allen Ebenen anerkannt und es wird auf einen gleichberechtigten Umgang geachtet. Die zugeschriebenen Geschlechterrollen, aufgrund von kultureller oder gesellschaftlicher Herkunft, werden mit dem Ziel Rollenstereotype aufzubrechen, hinterfragt. Die Arbeit und Angebote des Vereins werden durch geschlechtersensible Projekte gleichstellungsorientiert gestaltet. Die individuelle Haltung der Mitarbeiter*innen ist geprägt von der Bereitschaft sich für diese Gleichstellung einzusetzen.
Niederschwelligkeit: Die Möglichkeit der Teilnahme soll für alle gleichermaßen gewährleistet sein, sprich die Angebote sind kostenlos.
Freiwilligkeit: Die Entscheidung über die Teilnahme an den Angeboten liegt bei den (Park)Nutzer*innen.
Anerkennung und Wertschätzung, Interessens- und Bedürfnisorientierung: Zuhören und Eingehen auf individuelle Wahrnehmungen, Emotionen und Anliegen. Obwohl eines der Ziele unserer Arbeit ist, Kommunikationskanäle und die gemeinsame Beteiligung der Nutzer*innen zu stärken oder zu unterstützen, richtet sich das Angebot an Aktivitäten nach den eigenen Bedürfnissen und / oder Wünschen Nutzer*innen.
Stärkung persönlicher Potentiale: Grundlegend für die gute Entwicklung des Projekts ist die Kenntnis und Stärkung der individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Teammitgliedes. Ebenso ist bei der Durchführung von Aktionen mit Parknutzer*innen (insbesondere bei Kindern und Jugendlichen) die Stärkung oder Nutzung der Ressourcen einiger oder aller von ihnen ein grundlegender Bestandteil.
Lebenswelt- und Sozialraumorientierung: Jeder „Grätzl“ hat seine Eigenheiten und Dynamiken, die von der Infrastruktur des Ortes selbst und den Menschen, die ihn besuchen, bestimmt werden. Daher

wird die Relevanz, die die Maßnahmen im allgemeinen Rahmen des Fair-Play-Teams haben, jedoch im Einklang mit der Infrastruktur und spezifisch angesehen.
Gender- und Diversitätsgerechtigkeit: Sichtbarkeit, Anerkennung und Respekt der Vielfalt sexueller und geschlechtsspezifischer Identitäten müssen nicht nur durch den Dialog, sondern auch durch das gemeinsame Handeln aller Menschen unabhängig von ihrer sexuellen und geschlechtsspezifischen Identität gestärkt werden. Für das Verständnis und die Durchführung unserer Arbeit ist es wichtig, dass Fragen im Zusammenhang mit Fragen der Vielfalt ein wesentlicher Bestandteil der eigenen Selbstreflexion der Gruppe sowie des Programms für Aktivitäten und Vernetzungen sind, sowie die Sensibilisierung und Etablierung Freiräume für die Mitbeteiligung, wo es keine gibt.
Vertraulichkeit und Verschwiegenheit: Der Umgang mit persönliche Daten: entspricht den gesetzlichen Vorgaben und den professionellen Grundsätzen.

8. Aktivitäten 2020

Yoga für Alle

Körperliche Gesundheit ist aus mehreren Gründen ein wichtiges Thema. Unser Arbeitsplatz ist der öffentliche Raum, und jener dient bevorzugt auch der Gesundheit und Erholung. Außerdem ist Gesundheit ein wichtiger Bestandteil im täglichen Leben eines jeden Menschen und daher ein gemeinsamer Punkt der Gemeinschaft. Auf dieser Grundlage und um die wunderbare Wiese des Christine-Nöstlinger-Parks zu nutzen, haben wir beschlossen, eine körperliche Aktivität anzubieten, die für alle Altersgruppen und alle körperlichen Zustände offen ist und Menschen ohne Vorkenntnisse zusammenbringt. In den Monaten Juni, Juli (einmal alle zwei Wochen) und September, (einmal wöchentlich), wurde eine Stunde lang und kostenlos Yoga für alle angeboten. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen waren das Wetter und die Pandemie leider nicht optimal, um eine Regelmäßigkeit für die Parkbesucher*innen des Parks zu erreichen. Wir konnten jedoch bestätigen, dass das Angebot im gesamten Distrikt willkommen und einzigartig ist. Die Erkenntnisse dieses Jahres führten dazu, dass Yoga ab dem Jahr 2021 eine der Aktivitäten sein wird, die als Standardprogramm des FPT durchgeführt werden.

FPT17 Treffen

Die Pandemie und die anschließenden Lockdowns sowie die Umstrukturierung des Teams prägte das Jahr 2020. Angesichts dieser Herausforderung und der Notwendigkeit neue Parknutzer*innen zu gewinnen und die alten weiter zu erreichen, wurde das „FPT 17-Treffen!“ in jedem der Parks nach Ende des ersten Lockdowns eingeführt.

Die Grundidee ist einfach: Mit Gemüse, Obst und Getränken (maßnahmenkonform in separaten Einheiten) spricht das gesamte Team ein bis zwei Stunden lang mit den Anwesenden und Passanten und stellt sich anhand der Broschüren als FPT und das Projekt im Allgemeinen vor.

Die Ergebnisse waren mehr als zufriedenstellend. Es war möglich, relevante Informationen über die Wünsche der Parkbesucher*innen und Mängel oder Verbesserungen in den Parks zu sammeln. Zusätzlich wurden neue Kontakte geknüpft und die Bekanntheit weiter gesteigert.

Graffiti-Aktion im Dipoldpark

Der 25. November ist der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen. Ein Datum, das im Rahmen der Fair-Play-Team-Ziele gewürdigt werden muss. Deshalb wurde die Aktion "Graffiti im Diepoldpark" geplant und fand während des zweiten Lockdowns statt. Für das Jahr 2021 und in den folgenden Jahren hoffen wir, im gesamten Bezirk Aktionen/Aktivitäten in Bezug auf das Problem, die Betroffenen und den Schaden, den die Gesellschaft dadurch nimmt, durchführen zu können.

Fahrrad Reparaturworkshops

Im Sommer fand im Lorenz Bayer Park und am Diepoldplatz ein Reparaturworkshop für Fahrräder statt. Ohne Anmeldung konnten Parkbesucher*innen mit ihren Rädern kommen und sie unter fachkundiger Anleitung selbst reparieren bzw. beim Reparieren helfen. Der Workshop sollte neben technischem Verständnis auch Eigenständigkeit vermitteln und soziale Kompetenzen durch das gemeinsame Lernen und Tun verbessern. Mit reparierten alten Rädern wird außerdem ein Beitrag zu nachhaltiger Mobilität und gegen Ressourcenverschwendung geleistet. All dies wurde erreicht. Die Akzeptanz und Beteiligung beim Workshop war in beiden Parks sehr gut, außerdem wurden durch gemischtgeschlechtliche und multinationale Teams bei den Profis auch Stereotypen in Frage gestellt.

Sommerfest der Parkbetreuung

Wie jedes Jahr fand im August im Lorenz-Bayer Park das Sommerfest der Parkbetreuung statt. Kinder jeden Alters konnten verschiedene Spielstationen durchlaufen, sich nach jeder Station einen Stempel holen und sich am Ende mit einem vollen Stempelpass eine kleine Belohnung holen. Das Fair – Play- Team unterstützte die Parkbetreuung vor Ort bei der Programmgestaltung, Besetzung von Stationen und sorgte für musikalische Untermalung des Festes.

Im Vorfeld warb das Fair – Play - Team bei seinen Streetworkrunden für das Fest, was für größeren Zulauf von anderen Parks, sorgte. Während des Festes konnte mit Vertreter*innen der Bezirkspolitik, Kindern und Eltern in einem niederschwelligen Setting über das Programm und die Angebote des Fair Play Teams und der Parkbetreuung gesprochen werden. Weitere Kooperationen bei den Sommerfesten sind vorgesehen.

Radioworkshop „Say it Mobile“

Im August nahm eine Gruppe von Mädchen im Lorenz Bayer Park an einem Radioworkshop, der in Kooperation mit dem Verein Frauensolidarität veranstaltet wurde, teil. Direkt im Park erlernten Sie den Umgang mit den Geräten zur Aufnahme und auch die Weiterverarbeitung von Tonaufnahmen. Ziel des Workshops war ihnen neben technischem Wissen auch verschiedene journalistische Audiotechniken zu vermitteln. Gesprächsführung und Einsatz der Stimme sowie auch die Zusammenarbeit als Team und Arbeitsteilung wurden ebenso erlernt. Besonders schön war zu sehen, dass neben den gesetzten Zielen auch die Auseinandersetzung mit Themen aus der eigenen Lebenswelt und die Interaktion mit anderen unter Bezugnahme auf diese Themen stattfand. Außerdem wurde die Gruppe darin gestärkt, sich aktiv und öffentlich zu äußern. Anfängliche Bedenken in Bezug auf technische Herausforderungen konnten ebenso ausgeräumt werden.

Konzert am Dornerplatz

2020 wurde das 10-jährige Bestehen des Fair-Play-Team-Projekts in der Stadt Wien gefeiert. Aufgrund der Gesundheitsmaßnahmen wurde das große Fest mit allen Teams von MA 13 abgesagt. Nachdem wir die Vor- und Nachteile abgewogen hatten, wollten wir die Gelegenheit jedoch nicht verpassen, und da alles bereits koordiniert und genehmigt war, veranstalteten wir Ende September ein Konzert mit 2 Duos: „Salah Ammo & Peter Gabis“ und „Wolf & Licht“. Sie spielten akustische Musik auf Arabisch, Kurdisch, Englisch, Deutsch und Spanisch. Trotz des schlechten Wetters an diesem Tag war die Besucherzahl groß und vielfältig und die Atmosphäre war so festlich, dass eines der benachbarten Kinder ermutigt wurde, mit einem der Duos in seiner Muttersprache zu singen und zu tanzen.

Für uns war es wichtig, auf diese Weise eine Kommunikation mit den Menschen des Ortes herzustellen, da dies den Geist der Arbeit und den Zweck des FPT-Projekts widerspiegelt: Wir sind da, um Brücken zu schlagen. Das Feedback sowohl von der Seite der Musiker, als auch des Publikums, war sehr emotional.

Dornerplatzfest

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Coole Straße“ organisierten wir im Juni ein Eltern-Kinder Spiel mit drei Stationen. Durch dieses Spiel wollten wir zwei Zielgruppen zusammenbringen können, denen normalerweise immer separate Aktivitäten angeboten werden. Besonders war die Wahl des Ortes, der aufgrund seiner spezifischen Merkmale (schräge Fläche, offen und zwischen Autostraßen, zu heiß im Sommer) keine Kinderbetreuung angeboten wird. Mit dieser Art von Aktivitäten ist uns gelungen, unsere Arbeit mehr auf die Familien zu fokussieren, statt nur auf Kinder und Jugendliche. Der Dornerplatz ist einer der vielfältigsten Orte in Bezug auf Alter, Sprachen und Herkunft im Bezirk und wurde durch die Einbindung in das Projekt der „coolen Straße“ belebt.

Hochbeetbetreuung Adelheid Popp Park

In diesem Jahr wurde beschlossen, die Betreuung eines der Hochbeete des "Gartel im Park“ Projekts von der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung (GB*) zu übernehmen. Auch eine Gelegenheit für uns etwas über Gartenarbeit zu lernen. Wir wären gerne durch Pflanzen und Ernten mit der Nachbarschaft des Parks in Kontakt gekommen. Leider war es nicht erfolgreich: Anscheinend waren wir immer zu den falschen Zeiten vor Ort und fanden keine Nutzer*innen vor. Auch das Schild mit der Kontaktinformation wurde nicht genutzt. Schließlich verschwanden die Pflanzen, die wir gepflanzt hatten, über Nacht im Herbst und wir wissen immer noch nicht, ob sie gestohlen wurden

oder ob jemand sie bis zum Frühjahr zur Pflege mitgenommen hat. Postitiv anzumerken ist, dass wir die Lektionen gelernt haben und uns nächstes Jahr mit diesem erworbenen Wissen weiterhin, aber anders um das Hochbeet kümmern werden.

Lorenz-Bayer Garten

Dies war eines der Projekte, wo die Zielsetzungen nicht erreicht wurde. FPT wollte zwei Schwestern, die den Park regelmäßig besuchten, bei ihrer Initiative, eine ungenützte Fläche im Park zu bepflanzen, unterstützen. Der ursprüngliche Plan war, ihnen die notwendigen Materialien (Pflanzen, Erde, ein Hinweisschild in den im Park gesprochenen Sprachen, einen kleinen Zaun) zur Verfügung zu stellen, mit der Vereinbarung, dass sie sich um den Garten kümmern würden. Nach ein paar Wochen stellten wir fest, dass der Garten völlig verlassen aussah, einige Zeit später waren die Pflänzchen gestorben und der Zaun beschädigt. Im Laufe der Zeit haben wir die Familie nicht wieder im Park gesehen, daher können wir nicht feststellen, ob die Zustände auf Desinteresse zurückzuführen sind, oder weil sie nicht mehr in der Nachbarschaft leben oder weil sie aufgrund des Lockdowns nicht in den Park gehen dürfen.

9. Statistische Daten

Gesamtzahlen

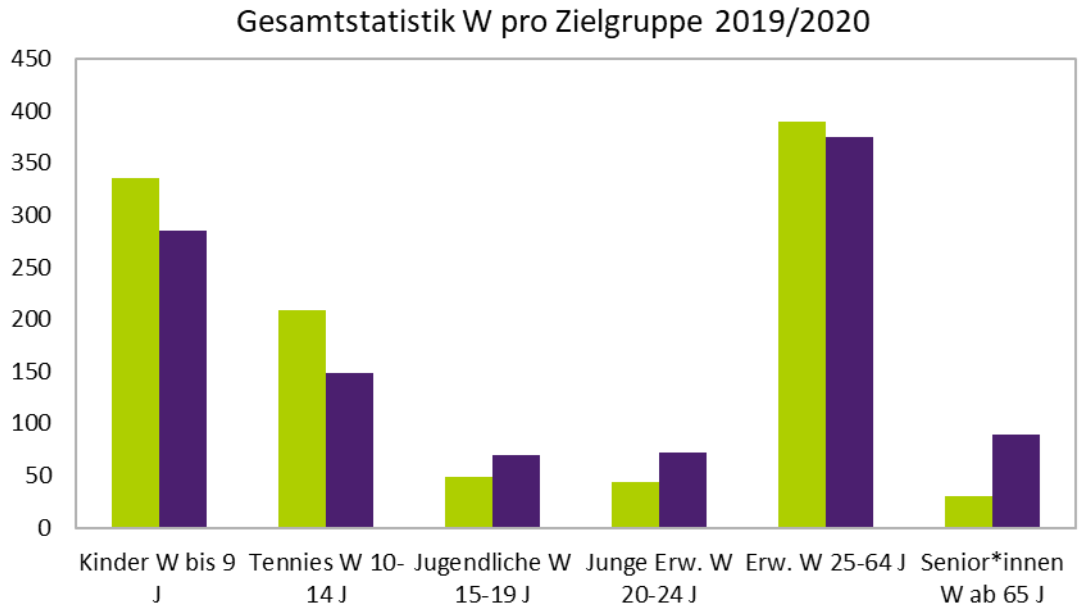
Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro Zielgruppe 2019			
	Anzahl w	Anzahl m	gesamt
Kinder (bis 9 Jahre)	335	395	730
Teenies (10–14 Jahre)	209	328	537
Jugendliche (15–19 Jahre)	49	149	198
Junge Erwachsene (20–24 Jahre)	44	53	97
Erwachsene (25–64 Jahre)	389	286	675
Senior*innen (ab 65 Jahre)	30	25	55
gesamt	1056	1236	2292

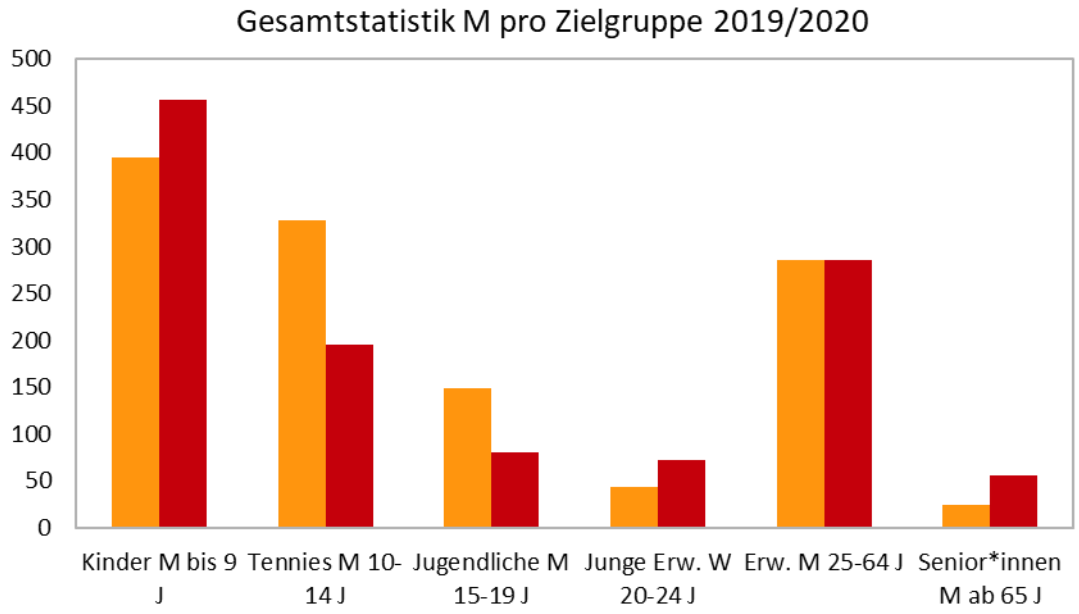
	Gesamtstatistik (Kontaktzahlen) pro Zielgruppe 2020		
	Anzahl w	Anzahl m	gesamt
Kinder (bis 9 Jahre)	285	457	742
Teenies (10–14 Jahre)	148	195	343
Jugendliche (15–19 Jahre)	70	80	150
Junge Erwachsene (20–24 Jahre)	72	116	188
Erwachsene (25–64 Jahre)	375	285	660
Senior*innen (ab 65 Jahre)	89	56	145
gesamt	1039	1189	2228

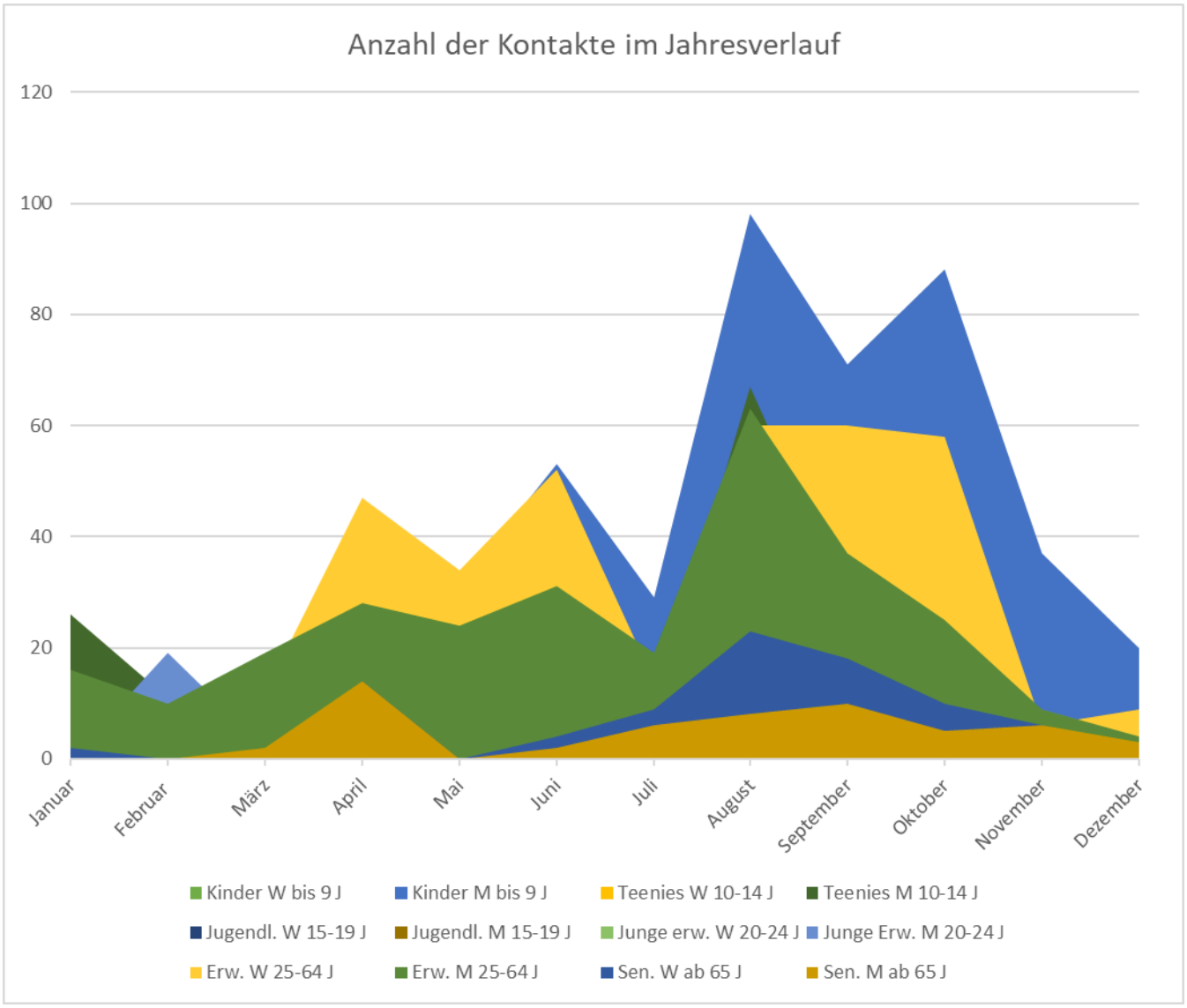
Gesamtzahlen im Zeitverlauf, differenziert nach Zielgruppen

Monat	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Kinder w (bis 9)	4	3	7	33	21	31	15	68	45	56	2	0
Kinder m (bis 9.)	6	6	3	15	31	53	29	98	71	88	37	20
Teenies w(–14)	20	4	0	1	0	19	13	47	22	22	0	0
Teenies m(–14)	26	11	0	6	6	22	8	67	28	21	0	0
Jugendl.w (–19)	0	0	0	9	17	3	5	15	11	5	0	5
Jugendl.m (–19)	0	0	0	12	7	13	4	17	14	11	0	2
Erw. w (-24)	0	10	0	5	9	8	11	6	14	7	1	1
Erw. m (–24)	0	19	2	7	4	13	9	12	16	21	9	4
Erw. w (–64)	15	8	12	47	34	52	14	60	60	58	6	9
Erw. m (–64)	16	10	19	28	24	31	19	63	37	25	9	4
Sen. W (ab 65 J.)	2	0	1	14	0	4	9	23	18	10	6	2
Sen. M (ab 65 J.)	0	0	2	14	0	2	6	8	10	5	6	3
gesamt	89	71	46	191	153	251	142	484	346	329	81	50

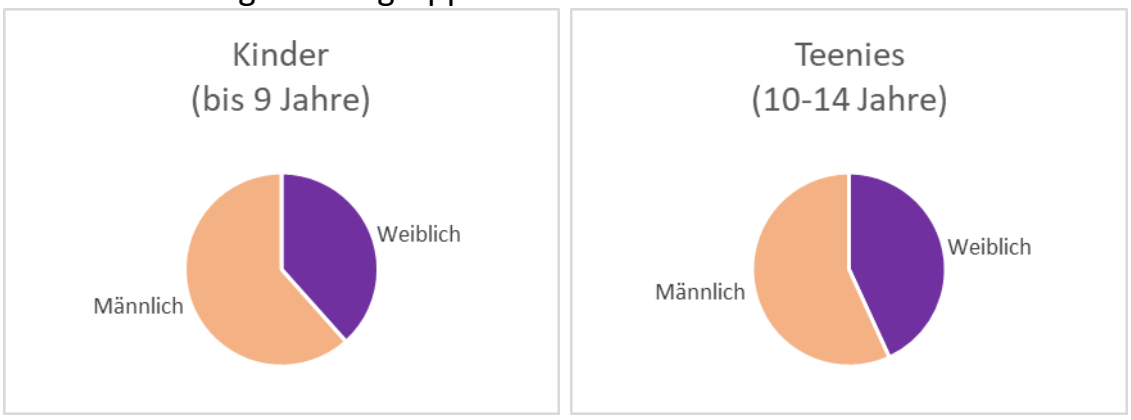
Grafische Darstellungen

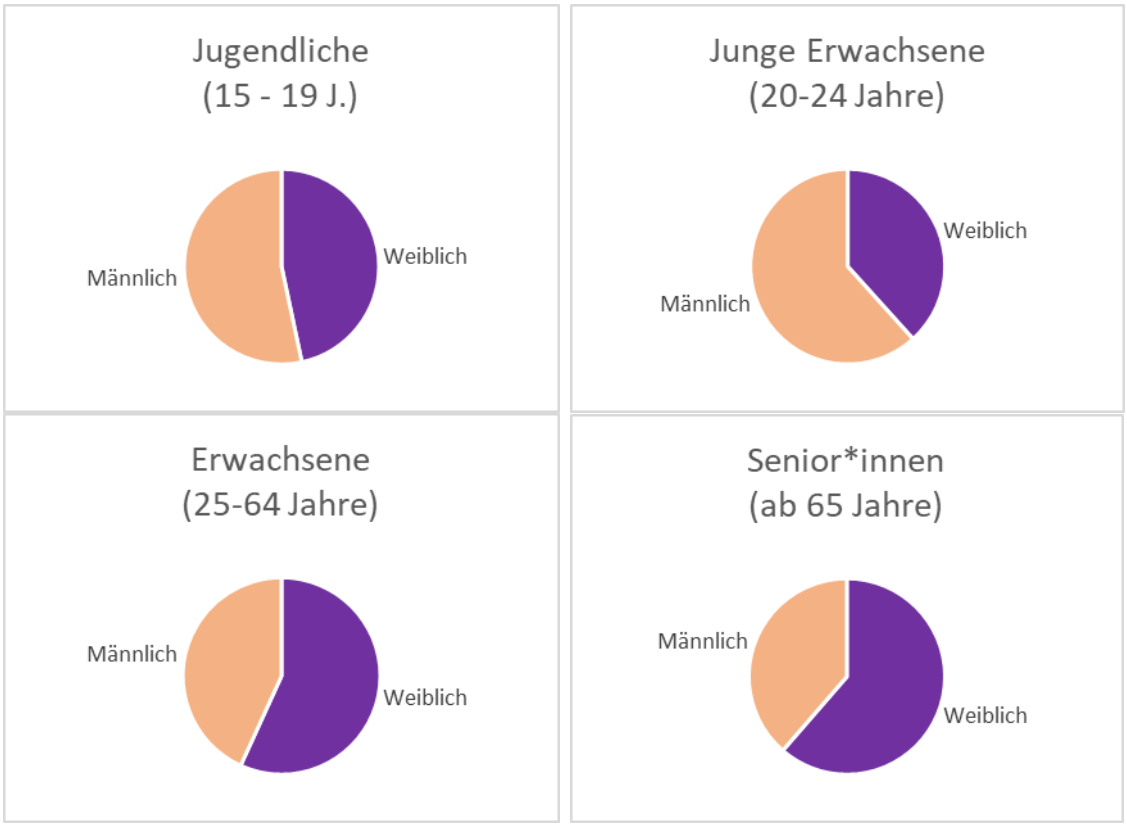




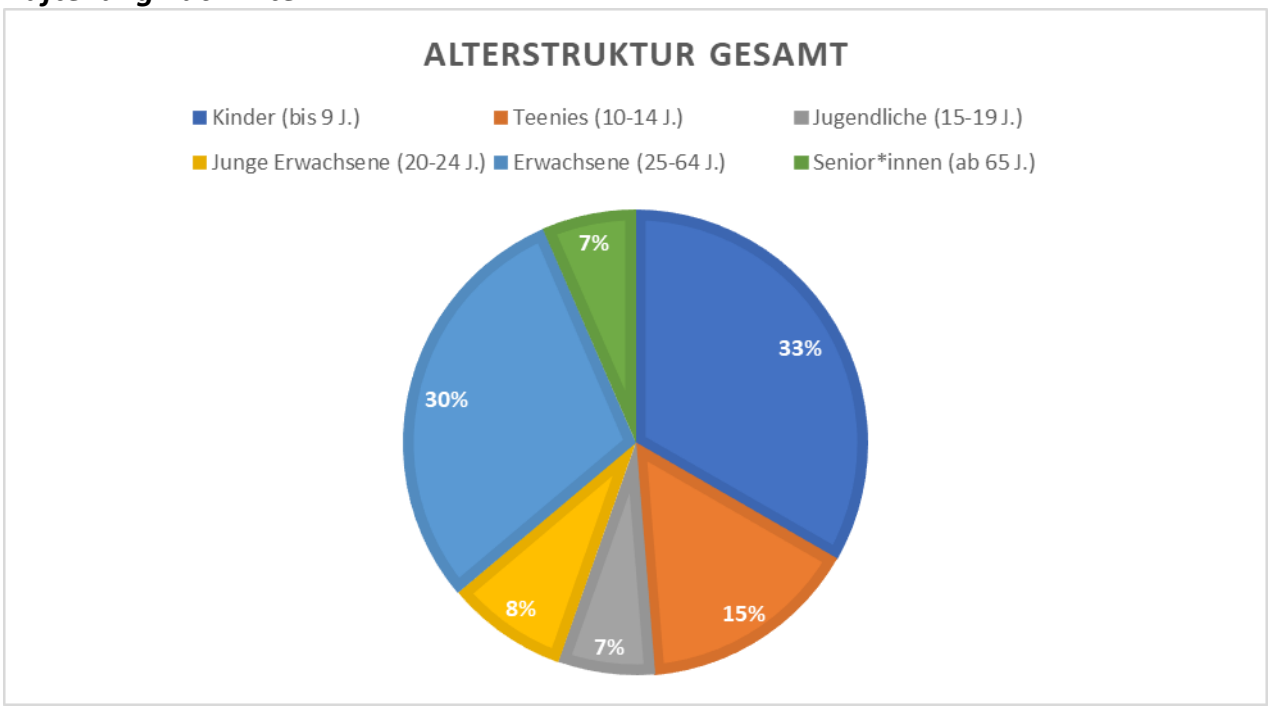


Aufteilung der Zielgruppen nach binären Geschlecht





Aufteilung nach Alter



Interpretation der Daten

Die Grafiken zeigen, dass im Vergleich zu 2019 die Gesamtzahl der Kontakte annähernd gleichgeblieben ist. In Bezug auf Geschlecht und Alter im Allgemeinen ist Folgendes feststellbar: Bei

Frauen stieg die Zahl sowohl bei den Erwachsenen als auch ab einem Alter von ab 65 Jahren im Vergleich zum Vorjahr um ein Drittel.
Bei den männlichen Kontakten, mit Ausnahme von Kindern bis 9 Jahren, bei denen die Kontakte leicht zugenommen haben, und Teenies, bei denen um circa ein Drittel weniger waren, sind die Werte in den beiden Jahren ähnlich.
Die prozentuale Aufteilung der Kontakte nach binärem Geschlecht zeigt, dass es bis zu einem Alter von 24 Jahren mehr Interaktionen mit Männern als mit Frauen gab. Mit einem minimalen Unterschied jedoch bei jungen Menschen zwischen 15 und 19 Jahren, bei denen das Verhältnis fast gleich war. Ab dem 25. Lebensjahr werden die Daten invertiert, und es ist deutlich zu erkennen, dass mit zunehmendem Alter mehr Interaktion mit Frauen stattgefunden haben.
Die prozentuale Aufteilung nach Alter spiegelt treffend wieder, was wir im Jahr 2020 beobachtet haben und was angesichts der aktuellen Situation nicht verwunderlich ist. Zusammen mit der Häufigkeit der Besuche im Park nach Monaten ist deutlich zu sehen, dass bis Juni die Kontaktmenge die Zahl von 60 pro Monat nicht überschritten hat. Es ist in diesem Zusammenhang auch keine Überraschung, dass der Prozentsatz im Jahr älterer Menschen ab 65 Jahren so niedrig war. Die Lockerung der Gesundheitsmaßnahmen zeigt sich in der Zunahme der Zahlen von August bis Anfang November, als nicht nur eine zweite und dritte Ausgangssperre und begleitende Maßnahmen verschärft und implementiert werden, sondern auch die Wintersaison begann. Dies spiegelt wiederum den Zeitraum wider, in dem FPT Aktivitäten und Projekte durchführen konnte.
Die angesichts der Pandemie allgemein neuen Arbeitszeiten und -formen sowie die Arbeitslosenquote können zwei der Faktoren sein, die zu einer beträchtlichen Präsenz von Erwachsenen führten.

10. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit

Regelmäßige **interne** Vernetzung und Kooperation mit der Parkbetreuung.

Externe Vernetzungen mit den regionalen Kooperationspartnern im Bezirk:
- Back on Stage 16/17
- MA48
- MA42
- Wohnpartner
- VHS (Volkshochschule)
- Gebietsbetreuung Stadterneuerung
- Nachbarschaftszentrum 17
- Polizei sowie Regionalforen

Externe Vernetzungen bzw. Kooperationen mit überregionalen Einrichtungen und Institutionen:
- MA13 - Bildung und außerschulische Jugendbetreuung
- Lenkerbande
- Amnesty International
- Frauen*solidarität
- Orient Express

11. Zusammenfassung und Ausblick

2020 war ein schwieriges Jahr. Die globalen Umstände der Pandemie haben unsere gesamte Realität verändert. Eine der größten Veränderungen, die in direktem Zusammenhang mit unserer Arbeit standen, war die Verklärung des Verständnisses des öffentlichen Raums verstanden wird und was es bedeutet, darin zu sein. Ebenso, dass er Teil unseres täglichen Lebens ist.

In den ersten Monaten des Jahres wurde der öffentliche Raum als unwirtlicher, leerer und stiller Ort erlebt. Später konnten der private Raum und der öffentliche Raum nicht mehr so streng unterschieden werden und damit die Art und Weise, wie man in der Öffentlichkeit miteinander umgeht. So konnten wir erfahren, dass jede Einschränkung bei der Durchführung von Aktivitäten zusammen mit der Veränderung des Zeitgefühls und dem Verbot der physischen Annäherung sehr viel Verunsicherung verursachte. Die Suche der Einwohner nach einem Versammlungs- und Erholungsort hob das Wesentliche öffentlicher Orte wie Parks hervor. Gleichzeitig musste neu gelernt werden, wie man sich im physischen Raum in Gegenwart des Anderen bewegt. Die Sommerpause von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie war zwar hilfreich, um ein Gefühl des Alltags wiederherzustellen, wurde jedoch immer von Gesundheitsrichtlinien und den daraus resultierenden Bedenken und Unsicherheiten bestimmt. Dazu kamen Themen auf, wie Familie in anderen Ländern zu haben, das Homeschooling der Kinder zu übernehmen und sie den ganzen Tag zu Hause zu haben, aus anderen Gründen als Covid krank zu werden, Freunde nicht treffen können, einen Arbeitsplatz zu verlieren oder verlieren zu können, Gewalt in der Familie, der Situation überdrüssig zu sein, Umstrukturierungen im Betrieb und der Zugang zu Kursen, Organisationen, Verwaltungseinrichtungen, und viele andere.
Diese Themen mit den Besuchern* der Parks das ganze Jahr über besprochen.
Die Pandemie hat auch die Dynamik innerhalb des Teams deutlich beeinflusst, nicht nur wegen der Notwendigkeit des Homeoffice, sondern in Bezug auf die gesamte Arbeitsorganisation.
Die wichtigsten Schlussfolgerungen sind, dass der öffentliche Raum weder so öffentlich noch so selbstverständlich ist. Dass die Arbeit eines Projekts wie FPT über das Wissen um seine Relevanz hinaus die Herausforderung hat, sich in seiner Umsetzung immer wieder neu zu denken und zu artikulieren. Und last but not least das Verständnis des öffentlichen Raums kann nicht einseitig aus dem kulturellen, nationalen, wirtschaftlichen und idiomatischen Bereich des Österreichischen interpretiert werden.

Wir möchten uns herzlich bei unserer Bezirksvorsteherin Frau Dr.in Ilse Pfeffer, ihrem Team und allen Kooperationspartner*innen für die hervorragende Zusammenarbeit bedanken!

FAIR-PLAY-TEAM 17:
Mag. Jenny Olaya-Peickner
Katharina Weichselbraun BASc.
Ervin Tahirovic
Fairplayteam@spiel-kultur.at
Sozialarbeiterische und Projektleitung:
Mag. (FH) Michael Reiter, DSA
office@spiel-kultur.at

Stadt Wien | Bildung und Jugend